

2. Gemeindehäuser und Pfarrhöfe.

Gemeindehäuser.

Je reger sich das geistige Leben in den einzelnen Kirchspielen entwickelt, um so fühlbarer gestaltet sich das Bedürfnis danach, auch außerkirchlich noch Versammlungs- und Vereinsäle zu schaffen, um gleichzeitig der Jugendpflege oder dem Spiel und Gesang eine Stätte zu bieten.

Diesem Zweck dienen die Gemeindehäuser, deren erstes schon 1884 durch die Freigebigkeit eines einzelnen Bürgers für die Hammer Gemeinde mit einem Aufwand von 120000 Mark erbaut wurde. Dieses erste Hammer Gemeindehaus be- deckt 366 qm bebaute Fläche. Im Keller befinden sich Küchen und Wirtschaftsräume, im Erdgeschoß nebst einem Versammlungs- saal von 120 qm Grundfläche eine Warteschule und ein Vereinsaal, im Obergeschoß sind Schwesternzimmer und Räume für die Gemeindepflege untergebracht.

Eine festere Form gewann die Anlage erst mit dem vom Architekten Groothoff, B. D. U., erbauten Gemeinde- hause in Rotenburgsort (Abb. 142 bis 144), das mit den vor allem geforderten großen und kleinen sowie durch Rolläden auch wandelbaren Vortrags- und Vereinsälen Knabenhort, Warteschule und Missionarwohnung ver- bindet. Im Kellergeschoß befindet sich die große Kleider- ablage für den Saal nebst Aborträumen, ferner ein Raum für den Knabenhort und die Hausküche nebst Hausmeisterwohnung. (356 qm bebaute Fläche, Bau- kosten 70000 Mark.)

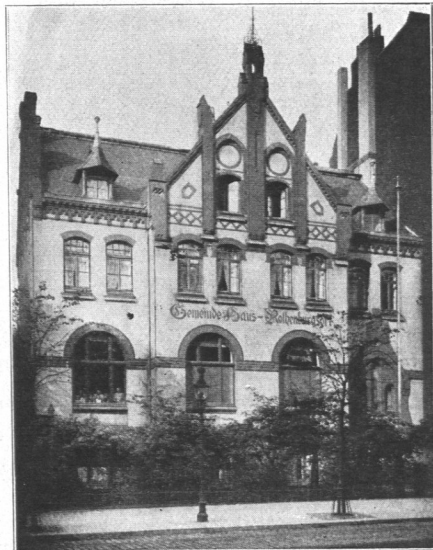


Abb. 142. Gemeindehaus in Roten- burgsort, Ansicht.

Die Benutzungsart der Räume wechselt außerordentlich.

Das kleine Vereinszimmer dient für etwaige Vorstandssitzungen, der kleine Saal für Zu- sammenkünfte der konfirmierten Mädchen oder Knaben, der andere für Gesangübungen oder für den überall gepflegten Posaunenchor. Soll dann eine größere Veranstaltung stattfinden, so werden beide Säle vereinigt für Vortragszwecke oder für Vorführung von Lichtbildern.

An den sogenannten Teeabenden werden Tische gestellt, und die ganze Versammlung nimmt einen mehr geselligen Verlauf, wobei Gesang, Reden und Unterhaltung abwechseln. Außerdem dienen die Räume im Winter für den Konfir- mandenunterricht, der bei der wach- senden Konfirmandenzahl in den Pastoraten oft nicht mehr abgehalten werden kann.

Die Erwärmung erfolgt mittels Sammelheizung vom Keller aus. Für die Beleuchtung ist in den meisten Fällen eine elektrische Lichtanlage vor- handen, die es gleichzeitig gestattet, den Lichtbilderapparat in einfacher Weise anzuschließen.

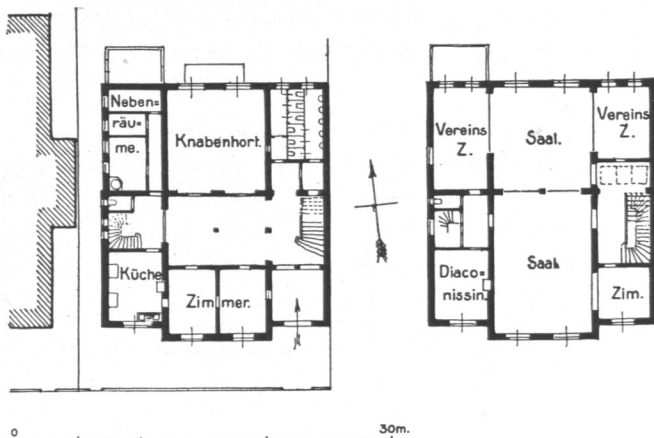


Abb. 143 und 144. Gemeindehaus in Rotenburgsort, Grundrisse.